

Kapitel 19

Einheit und Dualität

19.1 Bei der Erschaffung des Körpers als Lernmittel gab es keine böse Absicht und als Lernhilfe war er perfekt geschaffen. Das Problem liegt darin, was du in deiner Vergesslichkeit aus dem Körper gemacht hast. Nur von dem Denken, du selbst seist der Körper, sind Ideen entstanden, den Körper zu verherrlichen. Ein Lernmittel zu verherrlichen macht keinen Sinn. Und doch wurden beim Erschaffen des vollkommenen Hilfsmittels, durch das du die Trennung erfahren konntest, alle diese Probleme vorhergesehen und gleichzeitig mit ihnen die korrigierenden Mittel erschaffen. Ohne das Gefühl, das Selbst sei getrennt, konntest du die Trennung nicht voll und ganz erfahren und ohne deinen freien Willen konntest du überhaupt nichts voll und ganz erfahren. Ein getrenntes Selbst mit einem freien Willen, agierend in einer äußerlichen Welt, ebenso wie ein geistiges Selbst, das sich nach der Erfahrung der Trennung sehnt, haben naturgemäß zu einer Situation geführt, in der die ganze Bandbreite von Erfahrungen existieren, die für ein getrenntes Wesen verfügbar sind.

19.2 Die komplexe Sammlung an Kriterien, die erforderlich war, um eine Welt der Trennung zu erschaffen, wurde in dem Augenblick der Schöpfung vorhergesehen und in einer Form zur Verfügung gestellt, die mit den Gesetzen der Schöpfung vereinbar war. Obwohl diese Welt mit Liebe erschaffen wurde, so wie auch die gesamte Schöpfung, ist sie auch erschaffen worden, um die gewünschte Erfahrung zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise wurde die Angst geboren, denn ein getrenntes Selbst ist naturgemäß ein angstvolles Selbst. Wie könnte es das nicht sein?

19.3 Du, der du dieser Erfahrung überdrüssig geworden bist, freue dich, denn du kannst eine neue Erfahrung wählen. Dein freier Wille ist dir nicht genommen worden, noch hat die Kraft der Schöpfung dich verlassen. Innerhalb der Gesetze der Schöpfung selbst liegt die Lösung.

19.4 Die Lösung liegt in der Transformation und das ist der Grund, warum du hier noch gebraucht wirst. Unter der Welt der Illusion, die du gemacht hast, um das getrennte Selbst zu verherrlichen, liegt die Welt, die für dein Lernen erschaffen worden ist und die so in Wahrheit existiert. Es ist keineswegs die einzige Welt, doch es ist immer noch der Himmel, weil der Himmel dort sein muss, wo du bist. Eine Wahl von ganzem Herzen, alle Vorstellungen aufzugeben, die das getrennte Selbst verherrlichen und die Welt sein zu lassen, was sie ist, wird die Transformation in Gang setzen. Dies erfordert die erste Vereinigung, die Vereinigung von Geist und Herz, nach der die Vereinigung mit GOTT deinem Gewahrsein auf natürliche Weise zurückgegeben wird, da diese Vereinigung dich zu dem CHRISTUS in dir zurückbringt und dem einen mit GOTT vereinten Geist, den du niemals verlassen hast. Die Macht der Schöpfung kehrt dann zu dir zurück, um all den Getrennten zu helfen, sich an die Einheit zu erinnern.

19.5 Obwohl das alles für dich wie Science Fiction klingen mag, erkenne, dass du in allen Bereichen deines Lebens viel akzeptierst, von der Religion bis zur Wissenschaft selbst, was sich wie Fiktion anhört. Von dir wird jedoch nicht erwartet, alles, was ich dir erzählt habe, alleine auf der Grundlage von Vertrauen zu glauben. Erfahrung wird benötigt, um deine

Überzeugungen zu verändern und um dein Vertrauen mit Gewissheit in sie zu legen. Der erste Schritt, um dich zu einer anderen Art von Erfahrung zu führen, ist deine Bereitwilligkeit, zu akzeptieren, dass du hier bist, um zu lernen und dass dein Körper die Mittel bereitstellen kann.

19.6 Deine Gnade, die dich rettet, ist, dass sich selbst ein getrenntes Selbst nach der Einheit mit seinem SCHÖPFER und dem Kennen von Ihm sehnt. Daher wurde gleichzeitig mit dieser Sehnsucht ein Mittel für deren Erfüllung bereitgestellt und in dieser Erfüllung liegt das Ende der Trennung.

19.7 Ich war ein Teil dieser Mittel, aber nur ein Teil. Erfüllung kann durch jeden einzelnen deiner Brüder und Schwestern gebracht werden, denn in jedem ist der CHRISTUS, so wie durch mich, zugänglich, um gesehen und erfahren zu werden. Es ist in deinen heiligen Beziehungen, wo Einheit gefunden und erfahren werden kann und daher schürst du durch sie dein Verlangen nach der Einheit mit allen und nach dem Erkennen deines SCHÖPFERS. Dieses Sehnen muss ein reines Sehnen sein – frei von Angst und Urteil und ihm muss sich mit Ganzherzigkeit genähert werden – damit es erfüllt werden kann. Es sind nicht die Mittel, an denen es mangelt, sondern es ist das Verlangen aus ganzem Herzen.

19.8 Lass mich kurz über die Rolle sprechen, die ich gespielt habe, damit du die Rolle besser verstehen kannst, die auf dich wartet. Ich kam, um die Schrift zu erfüllen. Was das wirklich bedeutet, ist, dass eine bestimmte Gemeinschaft dahin geführt worden ist, mein Kommen zu erwarten. Sie haben mir erwartungsvoll entgegengeblickt und fanden so in mir, was sie zu finden hofften. Was meine Brüder und Schwestern in mir sahen, erlaubte mir zu sein, wer ich war, selbst in menschlicher Form. Ich sage euch wahrlich, wenn ihr irgendeinen eurer Brüder und Schwestern heute so sehen würdet, wie diejenigen, die meine Geburt erwartet haben, mich sahen, würde auch er sich daran erinnern, wer er ist. Das ist die Rolle, die ich dich anzunehmen bitte, so dass du für Andere das bereitstellen kannst, was für mich bereitgestellt worden war.

19.9 Jeder deiner Brüder und Schwestern ist genauso heilig wie ich und genauso geliebt von GOTT. Kannst du ihr Geliebtsein nicht bezeugen, wie jene vor langer Zeit meines bezeugt haben? Bisher warst du dazu nicht in der Lage, weil du Besonderheit für dich selbst und ein paar wenige Andere ersehnt hast, statt Geliebtsein für alle. Doch jetzt bist du vielleicht dazu bereit.

19.10 Das getrennte Selbst kann Einheit nur durch Vereinigung wiedererlernen. Hier wird Vereinigung durch Beziehung erreicht. Deine Brüder und Schwestern so zu sehen, wie jene vor langer Zeit mich gesehen haben, ist der Weg, um eine Beziehung der höchsten Ordnung zu erreichen und Kommunion wieder zu erlernen, die Sprache des Herzens. Das ist der Grund, warum du gebeten worden bist, den Geist deiner Brüder und Schwestern zu erfahren, statt dich nur auf ihre Körper zu beziehen, wie du es immer getan hast. Ich wurde von denen, die an mich geglaubt haben, nicht als ein Körper gesehen, obwohl ich einen Körper hatte, der mir half zu lernen, genauso wie du es machst.

19.11 Mein Zeugnis bezeugte dein Kommen, in gleicher Weise wie die Schriften meines bezeugt haben. Auch wenn einige meiner Worte verdreht oder falsch interpretiert worden sind, kannst du noch einmal auf sie zurückkommen und erkennen, dass dies so ist. Ich habe

nicht behauptet, ich selbst stehe über den Anderen oder sei anders als sie, sondern habe jeden von euch Bruder und Schwester genannt und euch an die Liebe unseres VATERS und an unsere Einheit mit IHM erinnert.

19.12 Dein Glaube an deine Brüder und Schwestern wird jedoch ohne die Wiedervereinigung von Geist und Herz, die den Zustand der Ganzherzigkeit erzeugt, nicht vollständig sein. Dieser Zustand ist nicht von allen, die an mich geglaubt haben, zu allen Zeiten erreicht worden – und Perfektion wird nicht von dir verlangt. Wie aus den Aufzeichnungen, die dir hinterlassen worden sind, klar hervorgeht, haben die Apostel diesen Zustand zu meinen Lebzeiten tatsächlich nicht erreicht, weil sie mich als anders ansahen und Macht von mir erhofften. Erst nach meiner Auferstehung kam der HEILIGE GEIST auf sie nieder und offenbarte ihnen durch Vereinigung von Geist und Herz im Glauben ihre eigene Macht. Sie waren dann wiedervereint mit mir, da sie mit dem CHRISTUS vereint waren. Du musst daher lernen, dich so zu sehen, wie du deine Brüder und Schwestern siehst und deinen Glauben nicht in Unterschiede, sondern in Gleichheit setzen.

19.13 Um dies zu tun, gibt es noch eine weitere Schicht bis zur Vereinheitlichung des Denkens und das ist ein weiterer Grund dafür, deinem Herzen zu vertrauen. Denken, so wie du es kennst, ist ein Aspekt der Dualität. In deinem getrennten Zustand kann es nicht anders sein. Du musst in Begriffen denken, wie „ich und die Anderen“, „Tod und Leben“, „gut und böse“. Das *ist* Denken. Denken geschieht in Worten und Worte trennen. Es geht nur in der Vereinigung von Geist und Herz, mit einer Ausrichtung darauf, das Herz führen zu lassen, dass Liebe mit Denken in solch einer Weise vereint werden kann, dass das Denken, so wie du es kennst, tatsächlich transzendiert wird. Dieses Transzendieren ist eine Funktion der Ganzherzigkeit.

19.14 Das ist im Wesentlichen der Grund dafür, warum die größten Denker nicht in der Lage gewesen sind, das Rätsel zu entschlüsseln, das Mysterium des Göttlichen, und weshalb sie schlussfolgern, dass GOTT nicht erkannt werden kann. GOTT *ist* aus dem Inneren des Mysteriums der Nondualität selbst erkennbar. Es wäre für dich unmöglich, ein Wesen zu sein, das sich nach dem Erkennen seines SCHÖPFERS sehnt, ohne dass dieses Erkennen erreichbar wäre. In der Schöpfung werden alle Bedürfnisse in dem Augenblick erfüllt, in dem sie zu Bedürfnissen werden, was der Grund ist, weshalb es keine Bedürfnisse gibt. Wenn alles, was du brauchst, vorhanden ist, macht Bedürfnisse zu haben keinen Sinn,.

19.15 Die Philosophie wendet das Denken auf das Mysterium an und das ist der Grund, warum die Philosophie zu solch einem Durcheinander von Worten wird. Es ist für dich schwierig zu akzeptieren, dass das, was du am dringendsten wissen musst, nicht durch die gleichen Methoden erreicht werden kann, die du benutzt hast, um etwas über andere Dinge zu wissen. Und du bist mehr und mehr dazu bereit, das Wissen aus zweiter Hand gegen Erfahrung einzutauschen und nicht länger zu glauben, du könntest durch die Erfahrungen von Anderen zur Erkenntnis gelangen. Denn in dem Fall, das zu erfahren, was jetzt vor dir liegt – dein eigenes SELBST kennenzulernen – ist es offensichtlich, dass die Erfahrung eines Anderen dir dieses Wissen nicht bringen wird, nicht einmal meine Erfahrung. Wenn das so wäre, hätten all diejenigen, die über mein Leben und meine Worte gelesen haben, gelernt, was ich aus meiner Erfahrung gelernt habe. Obwohl viele Menschen eine Menge von Anderen gelernt haben, ist diese Art zu lernen nur ein Ausgangspunkt, eine Pforte zur Erfahrung.

19.16 Ohne Gedanken zu denken oder ohne Worte zu wissen - das sind Ideen, die dir ziemlich fremd sind und wahrlich, solange du hier bleibst, wirst du selbst auf Erfahrungen jenseits von Gedanken und Worten Worte und Gedanken anwenden. Die Liebe jedoch hat dich oft einem „Gedanken-losen“ und „Wort-losen“ Daseinszustand sehr nahe gebracht und sie kann das wieder tun. Wenn du dich mit deinem eigenen SELBST in Einheit verbindest, kehrt alles, was du in Liebe erschaffen und empfangen hast, zu seinem Zuhause in Dir zurück und lässt dich in einem Zustand der Liebe zurück, in dem das Wortlose und Formlose sehr nahe ist.

19.17 Dein einziges Konzept der Einheit ist das einer einzelnen Form, eines einzelnen Gebildes. Es gibt entweder einen Stuhl oder zwei, einen Tisch oder vier. Dein Augenmerk lag auf Quantität und eins wird als weniger angesehen als irgendeine andere Anzahl. Andererseits jedoch, wenn nur ein einziges von irgendetwas existiert, hat es einen sehr hohen Preis. GOTT ist daher „GOTT“, zumindest insofern du Seine Einmaligkeit siehst. Du betrachtest diejenigen, die viele Götter verehren, als primitiv, obwohl diejenigen, die an einen GOTT glauben, der der Schöpfung gleich ist, dem wahren Bild GOTTES näher kommen, als jene, die GOTT als eine alleinstehende Figur ansehen. Nach wie vor gehen Einssein und Einheit zusammen, die Einheit der Schöpfung ist Teil des Einsseins GOTTES und das Einssein GOTTES ist Teil der Einheit der Schöpfung. Ein Geist, der durch Trennung konditioniert ist, kann keine Vorstellung davon haben, da alle Vorstellungen aus den getrennten Gedanken des Geistes geboren werden. Doch derselbe Geist könnte sich immer noch einen Schöpfer vorstellen. Ein Geist, der sich einen Schöpfer vorstellen kann, verbunden mit einem Herzen, das sich nach der Erkenntnis über und nach der Einheit mit diesem Schöpfer sehnt, kann das Bedürfnis nach den getrennten Gedanken des Denksystems der Getrennten umgehen. Doch du musst darin trainiert werden, das zu tun. Somit beginnt dein Training. Und es beginnt mit Gebet.

19.18 Wie bereits zu Anfang gesagt wurde, bedeutet Beten Fragen. Du hast einfach nach deinem getrennten Zustand gefragt und so wurde er gemacht. Jetzt musst du einfach danach fragen, dass Einheit zurückkehrt, damit es so ist. Der Zustand oder die Seinsweise, von der aus du fragst, ist es, die der Berichtigung und daher des Trainings bedarf, bevor du der Antwort gewahr werden kannst, die du empfangen wirst. Es ist offensichtlich, dass du nach etwas fragen kannst, was du nicht kennst. Das ist nicht das Problem. Das Problem liegt darin, wer es ist, der die Frage stellt. Das getrennte Selbst, das zwar in der Lage ist zu fragen, kann nur schwerlich die Antwort glauben oder sie akzeptieren. Es ist dieser Nicht-Glaube an eine Antwort, der es zum Fragen befähigt. Jetzt, wo du beginnst, das Konzept des getrennten Selbst abzulegen und an die Möglichkeit einer Antwort zu glauben, wirst du feststellen, dass du mehr Angst hast, zu fragen. Alles, was dein Fragen oder Beten erwartet, ist nur dein Glaube an Liebe ohne die Angst, die immer geantwortet hat.

19.19 Aus dem tiefsten, dunkelsten Chaos deines Geistes erscheint die Möglichkeit des Lichtes. Es ist ein bisschen wie eine Reise zurück oder die Rückschau auf das Leben, die einige nach dem Tode erleben. Um dich an die Einheit zu erinnern, musst du gewissermaßen zu ihr zurückreisen und während du zurückgehst, alles wieder aufheben, was du gelernt hast, seit du die Einheit zuletzt erlebt hast, so dass alles, was übrig bleibt, Liebe ist. Dieses Aufheben oder Sühnen hat begonnen – und ist, einmal begonnen, nicht mehr aufzuhalten und somit unausweichlich bereits vollbracht.

19.20 Meine Brüder und Schwestern in CHRISTUS, werdet jetzt nicht ungeduldig. Wir sind auf der Zielgeraden und alles, wonach ihr euch seht, ist näher als je zuvor. Wenn vom „Zurück“-Gehen die Rede ist, wird euch das zweifelsohne ungeduldig werden lassen, doch dies ist kein Zurückgehen, das in irgendeiner Weise dem „Zurückgehen“ ähnelt, das ihr zuvor zu tun versucht habt. Während es in gewisser Weise eine Aufforderung ist, euer Leben nochmals zu betrachten, ist es der letzte Rückblick dieser Art, der erforderlich sein wird, bevor die Vergangenheit vollständig losgelassen wird. All deine vorherigen Bemühungen zurückzugehen, waren wie Versuche, eine Schuld zu begleichen, die niemals verschwinden wird. Dieses Zurückgehen wird dich schuldenfrei sein lassen und somit wahrhaft frei.

19.21 Dieses Zurückgehen ist die Reise ohne Distanz. Du musst nicht losziehen, um danach zu suchen und in Wahrheit kannst du es auch nicht, denn die Vergangenheit wohnt nicht in dir. Was du vielmehr tun musst, ist, nach einem Ort der Stille zu streben, von dem aus das, was eines Rückblicks bedarf, aufsteigen kann, als wäre es eine Widerspiegelung, die aus einem tiefen Teich aufsteigt. Hier wird das, was Heilung braucht, nur kurz an die Oberfläche kommen und die verborgenen Tiefen verlassen, wo das Licht es nicht erreichen und Heilung nicht geschehen konnte. Was zur Heilung hervorkommt, braucht nichts weiter als ein kurzes Zunicken von der Liebe deines Herzens, einen flüchtigen Blick des Mitgefühls, den kleinsten Moment der Reflektion, bevor es sich auflöst und eine neue Widerspiegelung zeigen wird.

19.22 Dieses Zurückgehen ist in Wirklichkeit eher eine Art Widerspiegelung als ein Rückblick, obwohl du, wenn du es als ein Wieder-Erblicken deines Selbst ansehen würdest, damit ganz richtig lägest. Es ist, wie es beim Jüngsten Gericht beschrieben worden ist, ein Aussortieren des Wirklichen vom Unwirklichen, der Wahrheit von der Illusion. Ungeachtet der Ähnlichkeit zwischen dem, was dies hervorrufen wird und der Beschreibung des Jüngsten Gerichtes, ist Urteilen weder Mittel noch Zweck dieser Rechenschaft.

19.23 Das erhabenste Bestreben, dessen du derzeit fähig bist, ist die Veränderung deiner Wahrnehmung. Auch wenn es unser endgültiges Ziel ist, über die Wahrnehmung hinaus zur Erkenntnis zu gelangen, besteht ein erster Schritt dabei darin, deine Möglichkeiten der Wahrnehmung zu denen der Rechts-Gesinntheit zu verändern. Deine Bereitschaft, mich als deinen Lehrer zu akzeptieren, wird dir helfen, meine Sicht als die deine anzunehmen und somit rechtsgesinnt zu sein. Die Art und Weise, wie du dich selbst und deine Welt bisher wahrgenommen hast, ist nicht rechtsgesinnt gewesen und du fängst an, das zu erkennen. Daher ist es jetzt angemessen, dass die Einsicht zu dir kommt, dass dein Geist und deine Wahrnehmung verändert werden können. Das ist notwendig, bevor du in einer neuen Art und Weise zurückschauen kannst und nicht einfach denselben Boden erneut bedeckst, den du eine Million Mal bedeckt hast, indem du Ursachen für Beschuldigungen, Vorwürfe und Schuld gesehen hast. Im Urteil zurückzuschauen ist nicht, was wir hier brauchen. Nur das Gegenteil wird unser Ziel voranbringen, Geist und Herz zu vereinen.

19.24 Der HEILIGE GEIST existiert in deinem rechten Geist und ist die Brücke, um Wahrnehmung durch Erkenntnis zu ersetzen. Erkenntnis ist Licht und das einzige Licht, in dem du wahrhaft sehen kannst. Du wirst nicht wahrhaft danach verlangen, deinen Geist und dein Herz in Ganzherzigkeit zu vereinen, bis du klar siehst. Ein Zweck für die Unterscheidung, die du zwischen Geist und Herz gemacht hast, ist ihre Fähigkeit, einen Teil von dir schuldfrei zu halten. Was auch immer geschieht, deine geteilte Auffassung deiner selbst erlaubt es dir,

sowohl zu beschützen als auch zu verheimlichen. Der Fehler liegt immer woanders. Der schuldlose Teil von dir ist immer frei, das Schuld-erfüllte Selbst zu erlösen. Diese Idee der Selbst-Erlösung war lange Zeit ein Übeltäter, der die Einheit, sogar mit deinem eigenen SELBST, für dich nicht erstrebenswert sein ließ. Das Konzept, dass es in der Einheit kein Bedürfnis nach Vorwurf oder Schuld und noch nicht einmal nach Wiedergutmachung gibt, ist für den getrennten Geist unvorstellbar. Jedoch nicht für das Herz.